

## 5. SONNTAG IN DER OSTERZEIT ©

Die 50 Tage der Osterzeit führen uns tief in das Geheimnis der Auferstehung. Was bedeutet die Auferstehung Jesu Christi? Hat sich etwas geändert, weil Jesus von den Toten auferstanden ist? Jedes Sonntag in der Osterzeit wird aus der Apostelgeschichte vorgelesen: Was ist neu im Leben der Jünger Jesu, nachdem Christus den Tod besiegt hat? Diese Berichte werden mit dem Evangelium verbunden. Jeder Abschnitt des Evangeliums spielt in den Tagen vor und nach dem Tod der Auferstehung Christi: Was sagte Jesus beim letzten Abendmahl? Wie bereitete er seine Jünger auf diese wichtigen Ereignisse vor? Und: Wie ging Christus mit den Frauen und Männern um, nachdem er auferstanden war? Wie wollte er sie bewegen, Ihn nachzufolgen, die Wahrheit vom ewigen Leben in ihrem Leben Wirklichkeit werden zu lassen?

Ganz zentral, absolut wichtig ist für Christus, dass er wahr ist und keine Erfindung, Fälschung, Manipulation oder vielleicht Manipulation. Er ist wahrhaft auferstanden. Was bewirkt diese Wahrheit? Hat das eine Folge?

Jesu Christus spricht davon in einem kritischen Moment: Judas hatte sich angeschlossen, Ihn an die Hohepriester auszuliefern. Judas verließ deshalb das letzte Abendmahl. Jesus spricht daraufhin nicht von Kampf, Rache, Krieg, sondern von Verhöhnung und Diebstahl. Das weist ein Licht darauf, wie er sich selbst versteht:

„Ich ist die Menschensohn verhehlicht und folt ist  
in Ihm verhehlicht.“ Und: „Wie ich euch geliebt habe,  
so sollt auch ihr einander lieben.“ (Joh 13, 31. 34)

Die Menschheit, die Überzeugungskraft, die Schönheit  
seiner Lebens ist die Liebe Christi.

Was bedeutet seine Liebe?

1.) Sie ist verwurzelt in der Liebe der Väter,  
Vater-Vater. „Ich und der Vater sind eins.“  
Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich  
auch geliebt.“ (Joh 15, 9)

2.) Die Liebe Christi ist unermüdet.

Immer liebt nicht, man geliebt zu werden

Das zeigt sich besonders in der Liebe zu

den Feinden (Mt 5) bis zum Kreuz: „Vater,

vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Christus liebt, um an Stücken und zu retten: „Sich und sündige  
nicht mehr.“

3.) Die Liebe Christi ist persönlich, er

spriecht Menschen persönlich an. Auch in der

Anferkung bleibt seine Persönlichkeit erhalten.

Nach dem Tod hört sich seine Persönlichkeit

nicht auf, seine Liebe hört nicht auf.

Die Liebe Christi ist unser Vorbild und

Kraft: weil er auch Mensch ist wie wir,

und weil er ganz Gott ist.

Amen